

**Dipl.-Ing. agr. Anja Wiebusch bei Prof. Dr. Dr. Christian H. C. A. Henning**

## **Ländliche Kreditmärkte in Transformationsländern – Marktversagen und die Rolle formaler und informeller Institutionen in Polen und der Slowakei**

Die wissenschaftliche Diskussion misst den formalen und informellen Institutionen einen erheblichen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit der ländlichen Finanzmärkte in Transformationsländern bei. Trotzdem sind in der Literatur bislang kaum Studien zu finden, die eine empirische institutionen-ökonomische Analyse ländlicher Kreditmärkte beinhalten. Insbesondere lassen sich kaum Arbeiten finden, die eine operationale Messung von Transaktionskosten auf diesen Märkten bzw. eine systematische Analyse ihrer institutionellen Bestimmungsgründe durchführen. In dieser Arbeit wird am Beispiel Polens und der Slowakei eine empirische institutionen-ökonomische Analyse ländlicher Kreditmärkte in Transformationsländern durchgeführt und ein Konzept zur Messung von Transaktionskosten auf ländlichen Kreditmärkten entwickelt.

Hierzu werden zunächst die theoretischen Grundlagen erarbeitet, wie eine unvollkommene Ausgestaltung des institutionellen Umfeldes des ländlichen Kreditmarktes zu hohen Transaktionskosten und Kreditrationierung führen kann. Darüber hinaus wird anhand eines spieltheoretischen Modells erläutert, wie Reputationseffekte in sozialen Netzwerken dazu führen können, dass Banken die auf dem Kreditmarkt vorherrschenden Informationsasymmetrien überwinden und so trotz imperfekter formaler Institutionen Landwirte mit Krediten bedienen können.

In einem weiteren Schritt wird eine vergleichende institutionen-ökonomische Analyse der ländlichen Kreditmärkte beider Länder anhand von Literaturquellen und sekundärstatistischen Daten vorgenommen, um die Unterschiede der für den ländlichen Kreditmarkt relevanten Institutionen in beiden Ländern herauszuarbeiten.

Schließlich wird anhand von im Rahmen dieser Arbeit erhobenen Stichprobendaten von 200 polnischen und 150 slowakischen landwirtschaftlichen Unternehmen sowie anhand von Expertenbefragungen in beiden Ländern eine empirische institutionen-ökonomische Analyse der formalen und informellen institutionellen Bestimmungsgründe des Kreditzugangs, der Transaktionskosten und Kreditkonditionen durchgeführt und überprüft, ob die Kreditvergabe nach Effizienzkriterien erfolgt. Hierbei wird erstmals für ländliche Kreditmärkte in Transformationsländern analysiert, inwieweit Banken ihre Netzwerke sozialer, geschäftlicher und institutioneller Beziehungen als Selektionsinstrumente nutzen und ob die Nutzung dieser Netze zu einer ökonomisch effizienten Auswahl der Kreditnehmer führt.

Die zentralen Ergebnisse der empirischen Analysen sind: (i) Auf der Mikroebene haben soziale Netzwerke in beiden Ländern einen signifikanten Einfluss auf die Auswahl der Kreditnehmer und den Kreditzinssatz. (ii) Auf der Makroebene ergeben sich unterschiedliche Bewertungen der sozialen Netzwerke als informelle Selektionsmechanismen. Während diese in Polen positiv mit ökonomischer Effizienz korreliert sind, ergibt sich in der Slowakei eine negative Korrelation. (iii) Auf der Mikroebene findet man in beiden Ländern eine signifikante Kreditrationierung, allerdings nur für subventionierte Kredite, so dass auf der Makroebene nicht von einer Kreditrationierung im Sinne von Stiglitz/Weiss gesprochen werden kann. (iv) Entsprechend konnte auf der Makroebene *overinvestment*, d.h. eine höhere als die sozial erwünschte Investitionstätigkeit, bei gleichzeitiger Kreditrationierung auf Mikroebene festgestellt werden. Dies korrespondiert zu den theoretischen Überlegungen von De Meza/Webb (2000).